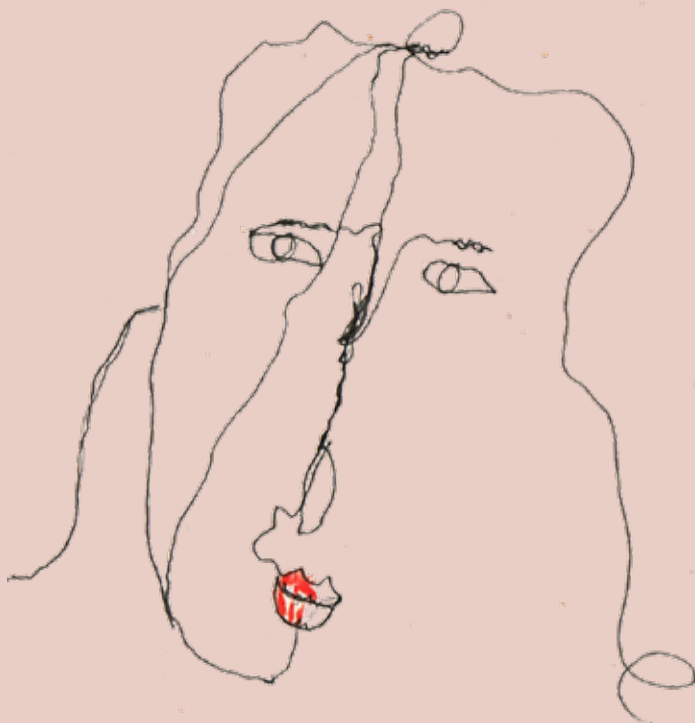




Aufgabe des diesjährigen Workshops war die Erstellung eines architektonischen Tafelaufsatzes.

Also den Teil eines Prunkgeschirrs, der in der Regel eine rein dekorative Funktion hat und in der Mitte einer festlichen Tafel positioniert wird.

Ein exklusives und ambitioniertes Thema, denn wir befinden uns hier auf einer Grenzlinie zwischen Kitsch und Kunst,

Alltagsgegenstand und Objekt.

Unser Tafelaufsatz bezog sich thematisch natürlich auf den Ort und die Umgebung Formines. Vorzugsweise wurden Räume in und um Formine in einer Kleinplastik

Formine Neo Style

Workshop 2016 | Lehrgebiet Gestalten | FB Architektur der FH Aachen





Leitung und Konzeption

Thomas Tünnemann | Professor für Gestalten | FB Architektur | FH Aachen

Mit freundlicher Unterstützung durch den Bremer "Verein zur Förderung des deutsch-italienischen wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs e.V."

Herausgeber:	Prof. Dipl. - Ing. Thomas Tünnemann
Katalog Layout:	Miriam Azzab Sarah Schuhmann Thorsten Köllen
Lektorat:	Gerd Götschenberg
Druck und Bindung:	Frank Druck + Medien Aachen
Titelbild:	Hermann Stuzmann Centrotavola

ISBN: 978-3-9811003-7-2

Modul M 1 | Gestalten

Prof. Dipl. - Ing. Thomas Tünnemann
Fachbereich Architektur
FH Aachen | University of Applied Sciences

Formine 2016

Neo Style | Tafelaufsätze

Impressum Inhalt	02
Thomas Tünnemann Neo Style	04
Projekte	06
Team	08

Projekte

Miriam Azzab Illustrare	10
Larissa Rohr Da fonte sicura	14
Janna Steinhart Tesoro	18
Felix Reymann La Via	22
Kevin Osterkamp Fatti nuovi	26
Mark Kieckhefer Pesce meandri	30
Pia Bienert I livelli	34
Sarah Schuhmann Pomolo per porta	38
Hermann Stuzmann Centrotravloa	42
Silvana Hecklinger Dissolvenza	46
Thorsten Köllen Community	50
Jesse Dilworth Supervice vivace	54
Silke Wanders Trasporta	60
Thomas Tünnemann Lettera Uccelli	64
Jan Waschinzki Aqua che cade	68

A TRANS Berlin

Isolde Nagel Kuratorin	72
--------------------------	----

Atmosphärisches

Carpe Diem Fotografisches	74
Auf die Küche Kulinarisches	80



Tafelaufsatz | Neo Style

Thomas Tünnemann

Aufgabe des diesjährigen Workshops war die Erstellung eines architektonischen Tafelaufsatzes. Den Teil eines Prunkgeschirrs, der in der Regel eine rein dekorative Funktion hat und in der Mitte einer festlichen Tafel positioniert wird. Ein exklusives und ambitioniertes Thema, denn wir befinden uns hier auf einer Grenzlinie zwischen Kitsch und Kunst, Alltagsgegenstand und Objekt.

Unser Tafelaufsatz bezog sich thematisch natürlich auf den Ort und die Umgebung Formines. Vorzugsweise wurden Räume in und um Formine in einer Kleinplastik neu interpretiert. Es war aber auch möglich, Objekte in den Räumen oder der unmittelbaren Umgebung des Ortes stilistisch zu erhöhen und in eine räumliche Plastik zu überführen. Das Material sollte vorzugsweise aus mitgebrachten Hölzern oder aus in und um Formine gefundenen Materialien bestehen. Aufsatz und Plastik werden in Ausstellungen in Aachen und Berlin präsentiert. Der von den Teilnehmern erstellte Katalog begleitet die Ausstellungen.

Seit vielen Jahren und mit den unterschiedlichsten Themen und Gruppen kann ich die spätsommerlichen Gestaltenworkshops für Architekturstudierende hier in Formine durchführen. Ausgetretene Gedankenpfade verlassen. Sich selbst und andere neu zu erfahren, kann für jeden Studierenden eine einzigartige Erfahrung im Ausbildungsalltag werden. Programm und Arbeiten beziehen sich dabei immer auf den Ort und die Umgebung Formines. Sich selbst, in fröhlicher Abgeschiedenheit neu denken und fühlen zu können, an einem einfachen Projekt die eigenen Grenzen und Tabus erkennen, überwinden und sich dabei in meist anregender und bester Gesellschaft zu befinden, ist eines der ausdrücklichen Ziele dieser Veranstaltungen.

Mein besonderer Dank gilt dem "Verein zur Förderung des deutsch - italienischen wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs e.V.", der durch grosszügige Konditionen und Offenheit diesen Ort für Studierende erfahrbar werden lässt und dem Bremer Künstler Hermann Stuzmann, einem Gründungsmitglied des Formine Vereins, der schon seit vielen Jahren diese Veranstaltungen durch sein Engagement ermöglicht.



Neo Style Tafelaufsatz



Miriam Azzab | Illustrare



Larissa Rohr | Da Fonte



Janna Steinhart | Tesoro



Felix Reymann | La Via



Kevin Osterkamp | Fatti Nuovi



Mark Kiekhefer | Pesce Meandri



Pia Bienert | I Livelli



Sarah Schuhmann | Pomolo Per Porta



Hermann Stuzmann | Centrotavola



Silvana Hecklinger | Dissolvenza



Thorsten Köllen | Comunità



Jesse Dilworth | Supervice Vivace



Silke Wanders | Trasporta



Thomas Tünnemann | Lettera Uccelli



Jan Waschinzki | Aqua Che Cade



Hermann Stuzmann | Centrotavola

TEAM

Torsten Köllen
Silvana Hecklinger
Felix Reymann
Jesse Dilworth
Miriam Azzab
Mark Kieckhefer
Silke Wanders
Jan Waschinski
Sarah Schuhmann
Larissa Rohr
Janna Steinhart
Pia Bienert
Thomas Tünnemann
Hermann Stuzmann
Kevin Osterkamp





Illustrare

Miriam Azzab



MORGENKUSS

Glitzerndes schimmerndes Blau.
Küssende Wärme auf der Haut.
Sanfte, leichte Berührungen.
Ruhe.

Stille.

Vereinzelte Schatten,
Gestalten.
Teppichklopfen,
Staubsaugen.
Bruch der Stille - Der Tag beginnt.
Und dann dieser Duft!
Geschirr klirrt laut.
Menschen schnattern laut.

Fülle.

Wörter füllen Raum,
Wortwirrwarr
Verschwinden.
Leere.
Kreativität.
Ruhe.

Stille.



ABENDSTIMMUNG

Dunkles umhüllendes Blau.
Warme Kühle auf der Haut.
Elegante Umarmung.
Ruhe.

Stille.

Vereinzelte Schatten,
Gestalten.
Zeichnen.
Kramen, werkeln, wuseln.
Schwirren.
Schnell.
Hastig.

Und dann dieser Duft!
Geschirr klirrt laut.
Menschen schnattern laut.
Wein Rot.
Rauch umhüllt.
Wörter füllen.
Raum.
Wortwirrarr.
Lachen.Laut.Leise.

Nacht.



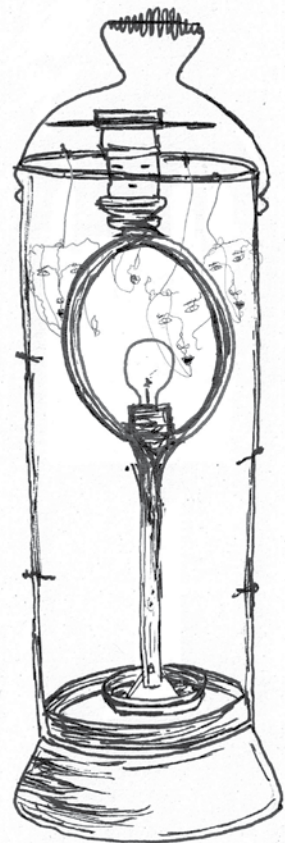
BEGEGNUNG

Schatten bilden Gestalten zu
Personen.
Ein Muster entsteht.
Ein Charakter.

Gedanken bilden Worte zu
Sätzen.



Das Licht.
Gesichter - kaum erkennbar.
Mit der Zeit jedoch sichtbar.



ILLUSTRARE
Die Veranschaulichung.
Formine, versunken in der Natur,
kaum erkennbar.
Mit der Zeit jedoch spürbar.

Da Fonte Sicura

Larissa Rohr

Ein Haiku für Formine

Quelle
Der Ursprung
Sie fließt kontinuierlich
Anlaufstelle mehrmals am Tag
Eingang zu Formine
Wasser







Wanderer laufen vorbei
 Stillen ihren Durst
 Der Löffel
 Ein kurzes Verweilen
 Innehalten
 Der Blick hinunter
 Der Weg nach Formine

Das Loch in der Mauer
 Der Rundbogen
 Das Rohr
 Wasser

„Sonst giebt es
 kleine Spring-
 brunnen, welche
 auf den Tafeln
 großer Herren zu
 ihrer Belustigung
 gebraucht werden,
 in dem man sie mit
 Wein oder wohlrü-
 chenden Wassern
 anfüllet“
 Ein Chronist - 17.
 Jhdt



Ein Tischbrunnen
 als Tafelaufsatz
 - Ein Trinkwasser-
 spender, dessen
 sprudelnde Quelle
 zur
 Wiederkehr einlädt.
 Eine mehrmalige
 Anlaufstelle einer
 Festgesellschaft,
 ein Treffpunkt, ein
 kurzes Verweilen.



Tesoro

Janna Steinhart



Eine lange Fahrt. Quer durch Deutschland, die Schweiz, die Alpen.
Dann endlich: Der erste Blick auf den Lago Maggiore in der Morgendämmerung.
Ein sanfter Nebel liegt über den Bergen und über dem See. Verdeckt den Zauber.
Heiße Sonnenstrahlen. Die Teleferica bringt das Hab & Gut hinauf.
Wir dann später hinterher. Erst die Serpentina: rechts, links, rechts, links,
....zu Fuß weiter. Über Stock & Stein, rauf & runter, immer weiter. Bald ist es geschafft,
sagen sie. Dann auf einmal - das 1. Schild: Formine, rechts abbiegen!
Plötzlich mitten im Ort. Die Stufen hinab, erste Eindrücke.
Durch die Küche, das Esszimmer, den Rauchen-im-Regen-Balkon. Auf die Terrasse, unser
Wohnzimmer für die kommenden Tage. Angekommen- jetzt wirklich!
Formine entdecken. Durch das Haus streifen: verlaufen aber nicht verirren. Türen öffnen
& Orte finden. Welchen Raum ich auch betrete, ich finde ein Kunstwerk.
Der Ausblick wie gerahmt! Jede Öffnung gibt eine gezielte Sicht auf die Umgebung frei:
den See, die Berge, die Natur. Nicht gesucht aber dennoch gefunden, immer wieder neue
Schätze. Jeder Besucher nimmt bei der Abreise sein Stück Formine mit. Eine Erinnerung,
ein Andenken - bloß nicht vergessen! Gleichzeitig hinterlässt aber jeder auch etwas von
sich. Der Ort ist nie vollkommen, nicht fertig. Es ist lebendig durch den Austausch.
Wochen später: Ein Abendessen unter fast Fremden, die etwas Besonderes teilen.
Diese eine Woche im Spätsommer - ein Traum? Wiedersehensfreude: So schnell wieder
vertraut. Selbstgekochtes 3-Gänge-Menü, Erinnerungen teilen - 'Weißt du noch?', der
leckere Wein, angeregte Gespräche bis spät in die Nacht. In ihrer Mitte ein paar grobe
Holzkisten, aneinander geschraubt. Jeder hat eine andere Sicht auf das Objekt. Einer
sieht ein kleines Scharnier & öffnet die Klappe. Nicht gesucht aber dennoch gefunden.
Ein Andenken.
Er nimmt es & hinterlässt etwas anderes. Der nächste wieder. Und der nächste...
Für jeden hält sie etwas ganz Eigenes bereit, diese Schatzkiste. Genau wie Formine.







La Via

Felix Reymann

Samstag Morgen 10:00 Uhr, Treffpunkt an der Talstation der Teleferica, am ersten Parkplatz auf der italienischen Lago-Maggiore-Seite. Die mitgebrachten Werkzeuge, das Gepäck werden in die Teleferica geladen und ins 300 Meter über dem Lago gelegene Formine, ein altes Schmugglerdorf, befördert.

Gegen Mittag sind wir dann endlich fertig mit dem Beladen der Teleferica und können nun auch selber den Weg in das alte Bergdorf antreten.

Nach 3,5 Kilometer teilweise engster Serpentin teilweise mit Gegenverkehr, haben wir den Parkplatz in Cinzago erreicht. Nun wandern wir weitere 30 Minuten durch den Wald nach Formine, vorbei an Wasserfällen und einer Wallfahrtskirche. Irgendwann sieht man die roten Dächer des Dorfes durch die Kronen der Baumwipfel schimmern.

Endlich sind wir angekommen.



Erste Skizze durch ablaufen des



Skizze des Weges abstrahiert

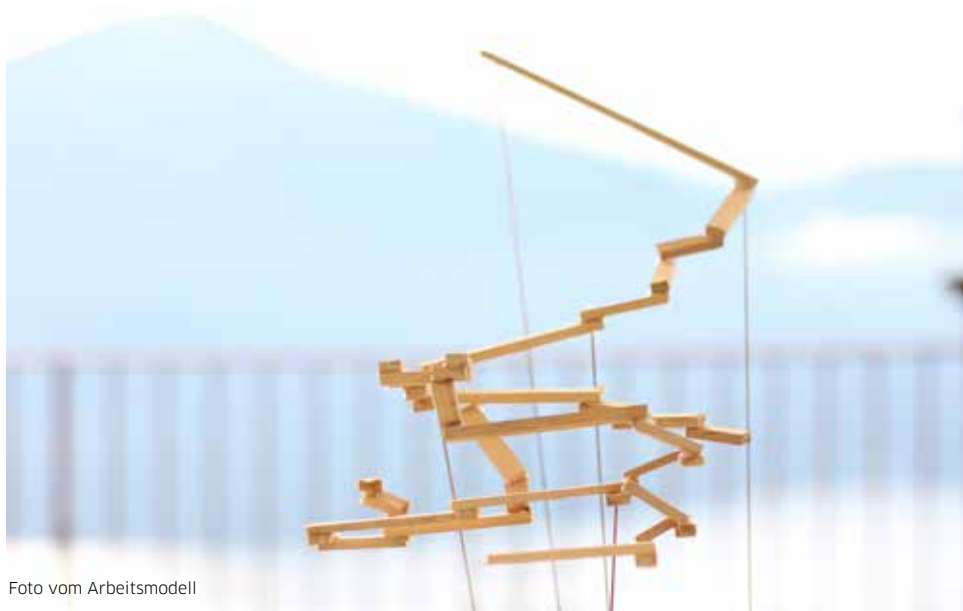
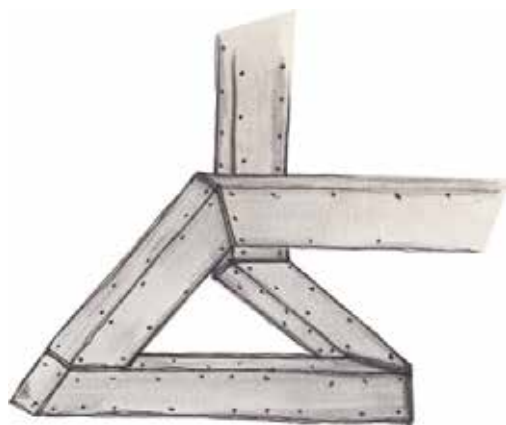


Foto vom Arbeitsmodell



Nun geht es an einigen alten Häusern vorbei. Durch verwinkelte, überbaute Gassen, bis wir in der Küche, dem Herzstück und Mittelpunkt von Formine stehen. Weiter geht es durch den Esssaal mit Wandmalereien und Stuck an der Decke, über eine all abendlich besetzte Terasse mit einer nachträglich eingebauten Wendeltreppe. Die führt in die Bibliothek, von der es nochmals durch einen kleinen Raum auf die grosse Terasse mit erhabenem Blick auf den Lago Maggiore geht. Von dort aus kommt man in die Untergeschosse des ehemaligen Hotels, dort wo sich auch die meisten Schlafzimmer befinden. Da es drei Geschosse, mehrere Terrassenanlagen und Lagerräume in diesem alten Hotel gab, war es immer relativ schwer den direkten Weg zu finden.

Selbst bei einem zweiten Besuch in Formine fällt es einem schwer die Orientierung durch das verschachtelte Bergdorf zu behalten. Für mich war klar, dass ich dieses spannende Wegesystem abstrahiert darstellen möchte. Herausgekommen ist der Tafelaufsatz „La Via“.





Fatti Nuovi

Kevin Osterkamp

Schritt für Schritt zog sie ihre Runden
Erzählt wurde, man habe sie gefunden

Jedoch gebraucht hat man sie dort nicht
Somit brachte man sie zu neuem Licht

An diesem Ort hat man ihr einen Sinn gegeben
Die alte Haut erwacht zu neuem Leben

Stufe für Stufe erinnert Zierde an alten Glanz
Mit geschwung'ner Form hält sie die Substanz

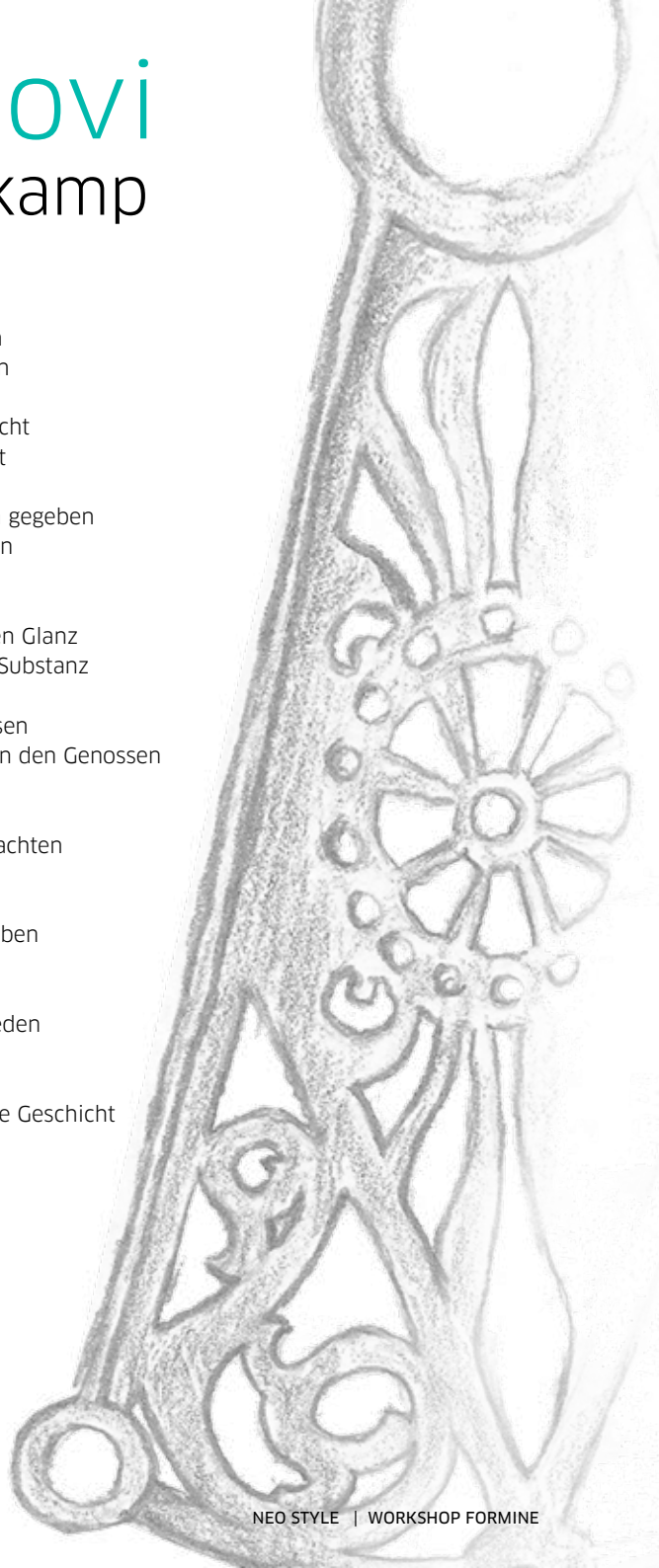
Sie fügt sich ein, beinah wie angegossen
Steht dort selbstverständlich zwischen den Genossen

Nach längerem auf sie Achten
Weiß und schuppig die Reste ihrer Trachten

Etage für Etage bringt sie dich nach oben
Mittlerweil rostig rot sind ihre Roben

Ohne Worte versucht sie mit dir zu reden
dir zu zeigen ihr langes Leben

Tänzelnd um die Stange erzählt sie die Geschichte
Nur sehen – mehr musst du nicht





LAGO MAGGIORE | ITALIEN

Farmine del Lago



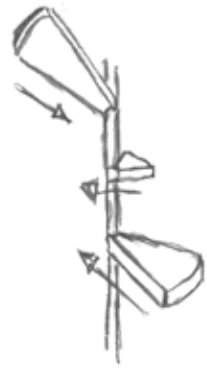
Etagere

Übertragung der Treppe
in das Medium Tafelaufsatz



Abstraktion

Reduktion und Abstraktion
der Etagere



Verschiebung

Verschiebung der Stufen
als Neuinterpretation



Neo

Pesce Meandri

Mark Kieckhefer



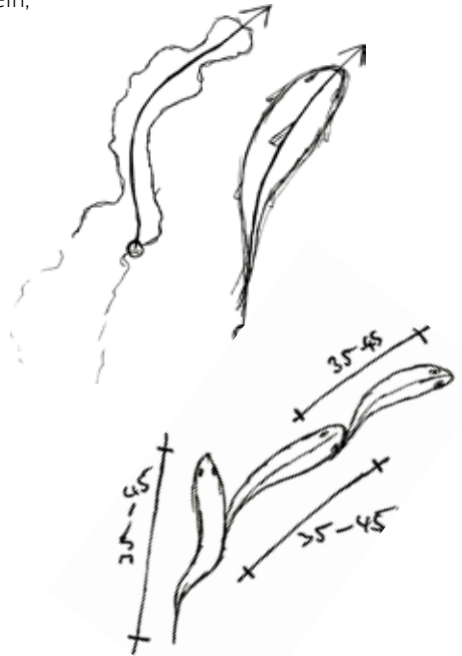
Abendstimmung

Gen Abend gleitet der Strom,
verblasst ist purpur und silberner Glanz,
Nebel - schleierart zieht um,
die Ufer und das uralte Gestein,
wie große Fische die sich winden,
in die lautlose Stille.



Die Aquarellfarben auf dem Tisch und dennoch unmöglich die Stimmung einzufangen, festzuhalten in Schmieralien aus Wasser und Farbe. Hinter den im Wind rasselnden Palmenblättern schlängelt sich der Lago, wie erstarrte Fische, aus der Schweiz gen Italien. Der Tag vergeht.

Im Dunst der Abenddämmerung und nach einigen Gläsern Wein, meint man doch im Augenwinkel gesehen zu haben, wie sich die Fische langsam Richtung Süden schlängeln,





I livelli

Pia Bienert

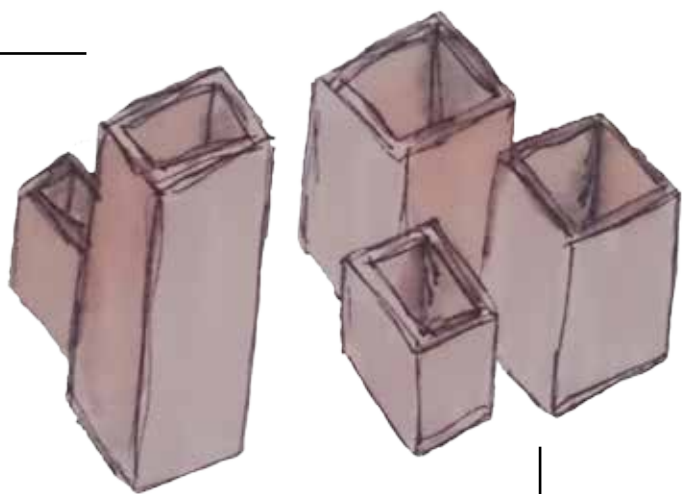
Das Tischtuch raus und auf den Tisch,
Blumen in die Vase frisch.
Mit Tassen, Teller und Besteck,
ja so ist es toll gedeckt.
Die Torten mit der Sahne auf,
können alle schauen drauf.
In die Tassen noch Kaffee,
der ander lieber Tee?
Zu dem ein Stück, auch ohne Worte,
nimmt man gerne von der Torte.

Kommt auch jeder gerne wieder,
bleibt und setzt sich nieder.









Pomolo Per Porta

Sarah Schuhmann





Ich kann dir was über Formine erzählen:

Formine ist ein kleines Bergdorf.

Wir mussten vom Parkplatz noch ein Stück durch den Wald wandern.

Wenn man in diesem kleinen Dorf ankam, kam man durch schmale verwinkelte Gässchen und plötzlich stand man in einem Haus.

Mitten in der Küche.

An einem Tag bin ich auf Schatzsuche gegangen.

Bin Treppen hoch und runter getänzelt, entdeckte Bibliotheken und habe mich jedes mal wie ein kleines Kind gefreut, wenn ich um eine weitere Ecke bog und vor der nächsten Tür stand.

Die Türen musste man mit wunderschönen, fast kitschigen Klinken öffnen. Man betrat den Raum und wurde umhüllt...von dieser Stille. Diese Stille_voll mit Erinnerungen.

„ Was hier wohl schon gesagt wurde, was hier wohl schon alles erlebt wurde. Gelacht? Geweint? Gestritten?

Wer hier war, was für Geschichten entstanden sind.“

Ich stande da...still. Nur mein Kopf war....laut.

Ich habe alte Holztruhen geöffnet und eigentlich nur Schrott gefunden.
Aber Schrott, der mit so viel Geschichte behaftet ist.
Ich habe mich wie ein kleines Kind gefühlt.
Ein kleines Kind, voller Begeisterung.

Ich war alleine in einem riesigen Haus,
in einem Labyrinth voller Geschichten und Vergangenheit.
Ein kleines Kind, dessen Kopf voll mit grenzenlosen Geschichten war.

Meine eigenen Geschichten für dieses Haus.
Ein Märchenhaus.
Schwebend an einem Berghang oberhalb am See.
Während Nachts die Wellen des Sees mit den Lichtern der Häuser spielten.
Das ist mein Formine. Ein Bergdorf.

Centrotavola

Hermann Stuzmann



Auf dem ehernen Tische Unendlichkeit
liegt unermeßlicher Sand gebreitet.
Da streicht ein Bogen die Tafel an:
Einen Ton schwingt und klingt die fiebernde Fläche.
Und siehe!
Der Sand erhebt sich und wirbelt zu tausend Figuren.
Aus ihnen, den tanzenden, tönenden, glühenden
schlingen sich Tänze, binden sich Chöre,
winden sich Kränze, umringen sich,
fliehen sich, finden sich wieder.
Aber das Spiel der Formen, Farben und Töne
durchbrummt unaufhörlich, beherrscht
fürchterlich-unerfaßlich
der tiefe Urton.
Dorf, Wald, Welt versinkt mir
schweigend in Nacht.

Christian Morgenstern

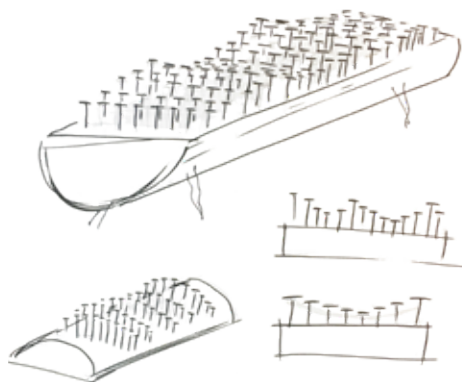




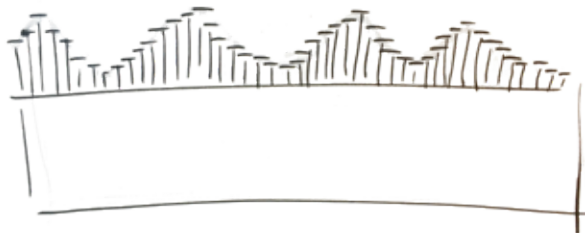


Dissolvenza

Silvana Hecklinger



Ein Blick reicht aus,
die Sicht ist ein echter Schmaus.
Ein Blick von der hoch oben thronenden Terrasse,
ist einfach nur klasse.
Ein Blick über die tausend grünen Bäume,
und auf dem See die leichten Schäume.
Der blaue Lago umrahmt von endlos vielen Bergen,
und ein Glitzern wie von Scherben.
Ganz vorne ist noch jedes Blatt gestochen scharf,
die man in der Ferne nur noch erahnen darf.
Am Ende dieser langen Gasse,
verschwimmt alles zu einer Masse.
Ein strahlend heller Himmel,









Comunità

Thorsten Köllen

Was mich besonders in Formine beschäftigt hat, war die Gemeinschaft, die sich sofort entwickelt hat.

Die Wenigsten kannten sich schon vorher. Dennoch gab es sofort am ersten Tag schon das Gefühl, dass man sich untereinander versteht und Spaß hat.

Das gemeinsame Kochen und Essen hat die einzelnen Menschen zu einer Gemeinschaft geformt.

Ein Team von 3-4 Leuten kümmerte sich tagsüber um das Beschaffen von Lebensmitteln und das Zubereiten des Essens.

Jeden Tag war ein anderes Team an der Reihe. Pünktlich um 19:00 Uhr haben wir dann alle in großer Runde zusammen gegessen.

Danach haben wir dann noch gemütlich zusammen auf der Terrasse gesessen und uns bei einem Glas Rotwein unterhalten.

Das gemeinschaftliche Arbeiten war für mich das Thema, mit dem ich mich in Formine beschäftigt habe.

Ausschlaggebend für die optische Erscheinung meiner Arbeit waren die zahlreichen kleinen Schornsteine der Häuser in Formine.

Unter jedem dieser Schornsteine befand sich eine Feuerstelle an der gekocht oder geheizt wurde.









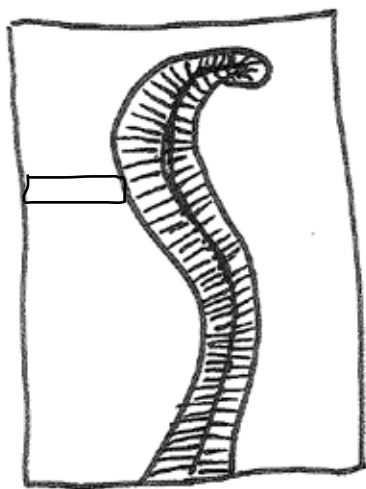
Supervice Vivace

Jesse Dilworth



Wie die Berge am Wasser sich über den Lago erheben,
tummeln wir uns hoch oben, an den Ufern der Tafel.
Verbindende Flächen, voll und umgeben von Leben.
Genuss - Gessellschaft - Geschwafel.

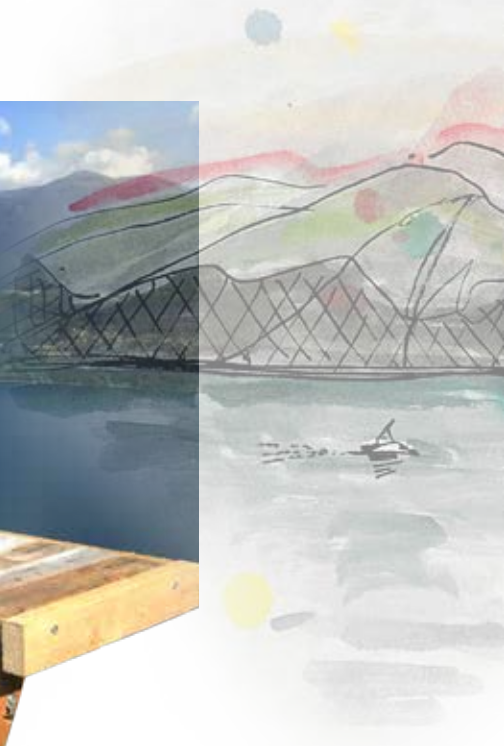




„So, das reicht, für heute bin ich fertig“

Nach getaner Arbeit den Ort aufsaugen,
Route planen sobald die Glocke ertönt.
Aufgeregte Köche, staunende Augen,
jeden Tag aufs Neue verwöhnt.

Das Salz wird gereicht,
Die Fähre zieht ihre Bahnen,
Geschichten vom Monster
im tiefen Gewässer.
Nachts ein Licht von drüben
lässt Perspektiven erahnen.
Allmählich kennt man die
Berge



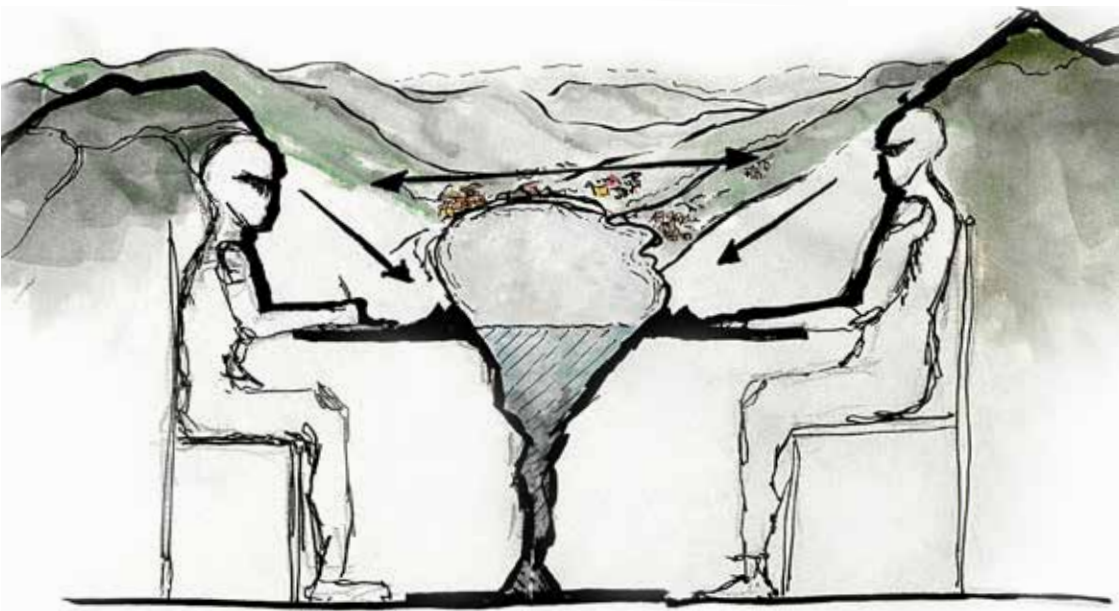
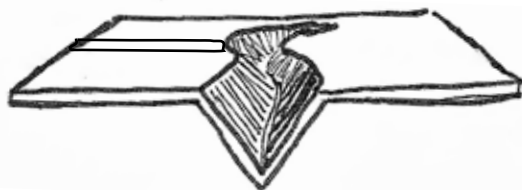
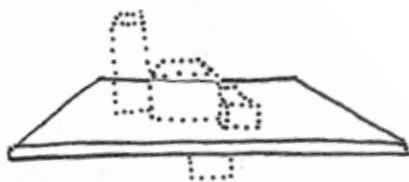


Kontrast | Das bearbeitete Holz markiert die Lage des Künstlerdorfes Formine.



LAGO MAGGIORE | ITALIEN

Idee | Subtraktiver Tafelaufsatz als See.
Die Tafel als Landschaft.
Die Menschen als Berge.



Ins Zimmer zurückziehen,
einander begegnen,
werkeln und dösen,
die Gegend entdecken,
Konzepte umschmeißen
und Feedback erbeten,
auch mal verlaufen
in verwinkelten Ecken.

Aus- und Einblicke
die Formine uns gewährt,
mehr zu entdecken als Zeit,
was uns lehrt,
den Moment zu genießen.
Denn was bleibt? - Ein Tafelaufsatz,
der Ort und Beisammensein ehrt.



Panorama | Rot hervorgehoben,
die Aussicht von unserer
Terrasse am Umriss des
Lago Maggiore



Trasporto

Silke Wanders

Die Sonne versinkt hinter den Bergen.
Der Wind frischt auf.
Die Glocke läutet.
Die Studenten versammeln sich am Tisch.

Es ist 19:00 Uhr.
Essenszeit!

Die Vorspeise wird serviert.
Die Gespräche blühen auf.
Das Salz wird benötigt.
Der Transport kommt ins Rollen.
Die Spule quietscht leise.

Die Gondel findet ihren Weg.
Das Gericht wird verfeinert.
Das Essen wird genossen.

Der Wein fließt.
Die Gondel zieht ihre Bahnen.





Im Set enthaltene Bauteile:

Benötigte Utensilien:



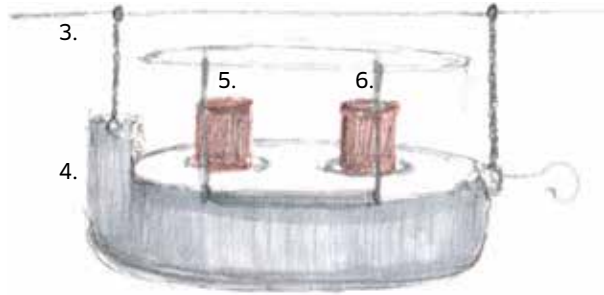
2.



1.



max. 3m



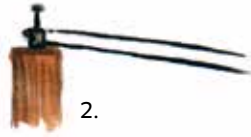
1. 2x Holzstab, inkl. :
- Schraube
- Nagel
- Spule
2. 2x Satteldach

3. 1x Seil
(verstellbar)
4. 1x Gondel
5. 1x Salzstreuer
6. 1x Pfefferstreuer

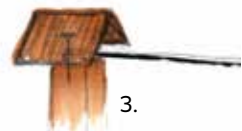
Montageanleitung:



1.



2.

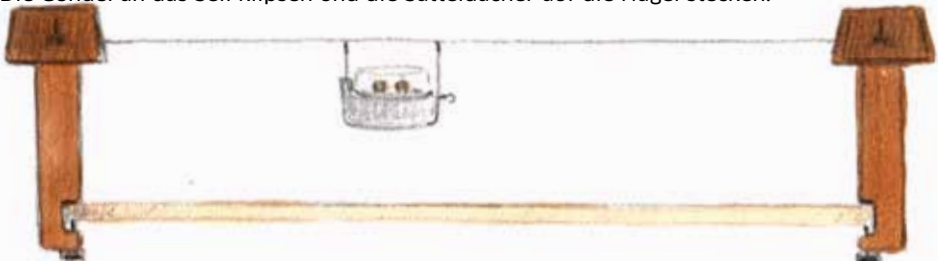


3.

1. Die beiden Holzseitenteile in einer Linie gegenüber an den vorhandene Tisch anbringen. Dazu das Holzelement soweit an den Tisch schieben wie möglich und die Schraube festziehen.

2. Das mitgelieferte Seil um die beiden Spulen legen und spannen bis es nicht mehr durch hängt.

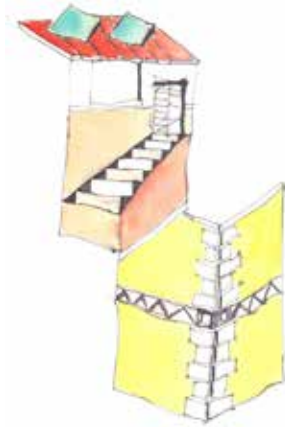
3. Die Gondel an das Seil klipsen und die Satteldächer auf die Nägel stecken.





Lettera Ucelli

Thomas Tünnemann



Wie im Flug vorbei,
die aufgeräumten weiten Landschaften.
Gerade Kanten grauer Plattenbauten
auf den silbrig leuchtenden Reihen der Pappelalleen.
Flieg weiter....neuer Schwung
Das Lachen, Gläserklingen noch im Ohr.
Flieg weiter.

Die hellen Abende über dem See,
in der Luft der der schwere Geruch der Eukalyptuswälder
und am Himmel tausend Sterne.
Ich habe hier auf einen Brief von dir gewartet.
Schon immer.
Die bunten Boten schlagen mit den Flügeln.







Ach, diese leichten Abende! Die Luft ganz frisch und kalt.
Schnell steigen die Abendschatten an den noch sonnenbeschienenen Hängen.
Am Himmel zeichnen die Flieger nach Mailand luftige Kreuze in das Blaurosa.
Dann der Cafe Corretto, die Zigarette.
Irgendwer wird schon die Karraffe Rotwein vom Tisch mitbringen.
Der Lago, ganz dunkel jetzt.
Ein glitzendes Band fährt die Uferstrasse nach.
Die Lampe über meinem Platz schneidet einen Kreis in die Nacht.
Lachen und Getuschel am Geländer.
Jemand stellt Wein auf den Tisch.
Wir rutschen alle dichter auf die Bank, auf die Stufen, an das Geländer.
Gespräche - Gläser klirren.
Über das Stromkabel huschen Siebenschläfer.
Wir fliegen in die Nacht.

Acqua Che Cade

Jan Waschinski

Ich mache mich auf, vorbei an der Villa auf den Wanderwegen Richtung Einsamkeit.
Ich bin ein Suchender, getrieben nur von Dir. Ich lausche, versuche Dich auszumachen.
Sehe deine Lebensader, wie sie sich Ihren Weg durch Erd und Stein gesucht hat.
Ich kann ihr nicht folgen. Sie versteckt sich im Dickicht.
Ich laufe weiter, werde Dich finden, jetzt oder nie. Ich höre Dich, abseits der Wege.
Alle Vernunft scheint vergessen. Steiler wird das Terrain, wohin geh ich, woher komm ich,
ich schliesse die Augen.
Weiter... weiter, höre ich Dich flüstern. Ich eile.
Dein Ruf wird lauter, die Hindernisse zahlreicher.
Das Ende, die Kante, ich sehe Dich, scheinst so nah, doch bist so fern.
Du rufst mir zu! Komm her, erfrische dich.
Ich steige ab, an den Hängen die Du geschnitten hast,
an Bäumen die dein Werk zu überdecken versuchen.
Dann bin ich bei Dir. Lege mich neben Dich, so froh, Dich gefunden zu haben.
Erlaubst mir an Dir hinab zu blicken. Ich genieße. So versteckt, welch seltener Moment,







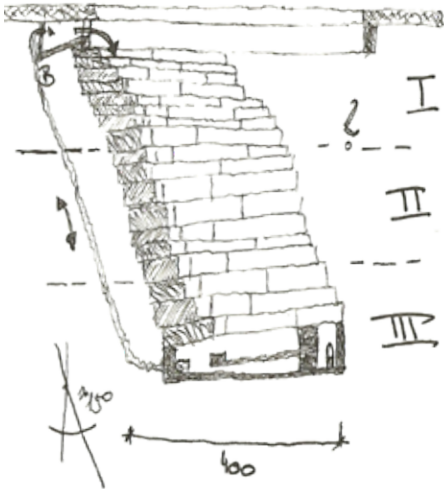
„Dein Ruf wird lauter,
die Hindernisse zahlreicher.
Das Ende, die Kante, ich sehe Dich,
scheinst so nah, doch bist so fern.“



„Alle Vernunft
scheint vergessen.
Steiler wird das Terrain,
wohin geh ich, woher komm
ich,

Ich steige ab, an den Hängen die Du geschnitten
hast,





A Trans | Berlin

Isolde Nagel | Kuratorin

A TRANS Campus feat.

FH AACHEN | ARCHITEKTUR

W



Auch in diesem Jahr wird A Trans den Arbeiten der Studierenden der FH Aachen eine Plattform in Berlin geben. Unter der Leitung von Prof. Thomas Tünnemann sind in Formine stilistisch großartige „Versatzstücke“ entstanden, die auch losgelöst vom Ort ihre Wirkung entfalten.

Die mit vorgefundenen und wahlweise mitgebrachten einfachen Materialien entstandenen Kleinplastiken, dienen eigentlich der Dekoration eines Tisches, wie man es auf festlich gedeckten Tafeln der Aristokratie kennt. Sie verweisen auf Spuren vergangener Zivilisationen und zeigen eigene Interpretationen der Darstellung von Größe und Erhabenheit.

Das Architektonische wirkt bis ins kleinste Detail. Die Diversität der ausgestellten Neo-Tafelaufsätze verlangt nach vielen Tischen; Tischen, an denen Willkommenskultur zelebriert, an denen festlich diniert, glücklich gespielt oder tief philosophiert werden kann.

Isolde Nagel, Kuratorin A trans

Carpe Diem

Atmosphärisches

An einem einfachen Projekt die eigenen Grenzen und Tabus erkennen, überwinden und sich dabei in meist anregender Gesellschaft zu befinden, ist eines der ausdrücklichen Ziele dieser Veranstaltungen.

Vieles von dem was hier erfahren wird, lässt sich oft nicht direkt in den Kanon der Architekturausbildung übertragen, aber ein gedanklicher Transfer kann bewirken, dass sich manches Brett vor dem Kopf, in einem anderen Zusammenhang als aussteifendes oderraumbildendes Element anwenden lässt.













Auf die Küche!

Kulinarisches

Samstag | Thomas, Thorsten, Sarah

Antipasti: Tomate Mozzarella

Secundo: Spaghetti Bolognese ala Thomas

Dessert: Melone mit Parmaschinken

Sonntag | Marc, Pia

Antipasti: Salat

Secundo: zweierlei Pesto

Dessert: verschiedenes Obst

Montag | Larissa, Silke, Kevin

Antipasti: Walnusssalat mit Datteln im
Speckmantel

Secundo: Salbei Gnocchi

Dessert: Apfel-Joghurt mit Amerettini

Dienstag | Miriam, Janna, Silvana

Antipasti: Grünes Bruschetta

Secundo: Weißwein Risotto

Dessert: rotes Tiramisu

Mittwoch | Larissa, Silke, Kevin

Antipasti: Walnusssalat mit Datteln im
Speckmantel

Secundo: Salbei Gnocchi

Dessert: Apfel-Joghurt mit Amerettini

Donnerstag | Jesse, Felix, Jan

Antipasti: Zweierlei Bruschetta mit Toamten
und Pilzen

Secundo: Lammeintopf mit Couscous

Dessert: Lemoncello Pfirsich

Freitag | Improvisatione!







Alle Rechte vorbehalten. Reproduktion, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Herausgebers.
© by Fachbereich Architektur, Fachhochschule Aachen, Aachen2016.
Die Verantwortung für Inhalt, Text und Bild
liegen bei den jeweiligen Verfasserinnen und Verfassern.

